



DAS UMSICHTIGE PARASITEN-MANAGEMENT BEI RINDERN UND SCHAFEN

Ratschläge und gute Praxis
für Viehzüchter



DIE HERAUSFORDERUNGEN EINES UMSICHTIGEN MANAGEMENTS DER SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNGSMITTEL BEI RINDERN UND SCHAFEN

Der Herausforderung des umsichtigen Parasiten-Managements beim Vieh besteht darin, die gesundheitlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte in Einklang zu bringen.

GESUNDHEITLICHE ASPEKTE

Jeder Viehzüchter wünscht sich eine gesunde Herde. Er tendiert daher dazu, sein Vieh systematisch zu behandeln. Es ist aber wichtig, eine Überbehandlung der Tiere zu vermeiden, um ihre natürliche Immunität zu fördern und das Phänomen der Resistenz von Parasiten einzugrenzen.

Die Tiere brauchen einen regelmäßigen und schwachen Kontakt mit gewissen Parasiten, um ihre Immunität auszubilden. Hat sich die Immunität eingestellt, muss das Tier nicht mehr gegen Magen- und Darmparasiten behandelt werden, da es in der Lage ist, sich alleine gegen diese Krankheitserreger zu wehren.

In Belgien hat man eine verstärkte Resistenz von Parasiten bei Schafen festgestellt. Dieses Phänomen beginnt auch, bei Rindern aufzutreten. Es ist daher ganz wesentlich, die wenigen verfügbaren Moleküle, die noch effizient sind, bestmöglich einzusetzen.



Einige bedenklich stimmende Elemente betreffend die Resistenz gegen Schädlingsbekämpfungsmittel:

- Die Benzimidazole (siehe Liste der Schädlingsbekämpfungsmittel auf den Seiten 12-13) wurden in den 1960er Jahren auf den Markt gebracht. Die ersten Anzeichen einer Resistenz gegen diese Familie von Molekülen wurden fünf Jahre später bei einem Schaf festgestellt. Heute sind einige Parasiten gegen mehrere Familien von Bekämpfungsmitteln resistent. Daher wurde in manchen Gebieten in Südafrika oder Neuseeland die Schafzucht eingestellt.
- Das letzte bei Rindern eingesetzte Molekül, das 1991 auf den Markt kam (ein makrozyklisches Lakton) hat bereits Resistenzen hervorgerufen. Das therapeutische Arsenal sinkt.

***Es ist unmöglich, sämtliche Parasiten langfristig auszurotten.
Es ist auch nicht wünschenswert, wir müssen lernen, damit zu leben.***

ÖKOLOGISCHE ASPEKTE

Manche antiparasitäre Substanzen haben negative Auswirkungen auf die biologische Artenvielfalt. Sie sind giftig für kotfressende Insekten, die eine wesentliche Rolle in der Grünlandökologie spielen.

Die Rolle der kotfressenden Insekten



- Verbesserung der Bodendüngung durch Recycling des Stickstoffs, der von der Zersetzung der tierischen Ausscheidungen stammt.
- Störung des Zyklus gewisser Viehparasiten und/oder Vernichtung ihrer Larven.
- Wertvolle Nahrungsquelle für insektenfressende Tiere (hauptsächlich Vögel und Säugetiere). Die Große Hufeisennase, eine geschützte Natura 2000-Fledermausart, ernährt sich während gewisser Phasen ihres Zyklus ausschließlich von kotfressenden Insekten.

Die Rolle der Fledermäuse



- Bekämpfung von für die Landwirtschaft schädlichen Insekten, wie Maikäfern oder Schnaken, deren Larven durch Wurzelfraß die Vergilbung von Grasflächen verursachen.
- Bekämpfung von für das Vieh schädlichen Insekten, wie dem Wadenstecher (*Stomoxys calcitrans*), die Krankheitserreger übertragen können. Diese Fliegen sind die bevorzugte Beute der Wimperfledermaus, die sie in den Ställen jagt.
- Eine Fledermaus kann bis zu 3.000 Insekten pro Nacht vertilgen.

Die Fledermaus ist ein natürliches und preisgünstiges Insektizid.

AUSWIRKUNGEN DER ANTIPARASITÄREN BEHANDLUNGEN AUF DIE ARTENVIELFALT DES GRÜNLANDES



Antiparasitäre Behandlung



Präsenz des antiparasitären Moleküls in den Ausscheidungen



Sterblichkeit der kotfressenden Insekten



Weniger Nahrung für die Konsumenten dieser Insekten

WIRTSCHAFTLICHE ASPEKTE

Das Schädlingsmanagement hat einen Preis. Laut Pharmaindustrie kosten die Entwicklung und Markteinführung eines neuen antiparasitären Moleküls zwischen 90 und 120 Millionen Euro.

In einem Viehbetrieb unserer Gegend kostet die Behandlung einer Herde von 200 ausgewachsenen Rindern zwischen 500 und 3.800 € pro Behandlung. In der Regel sind die remanentesten Moleküle (mit der längsten Wirkungsdauer) auch die teuersten. Bei Schafen kostet die Behandlung von 100 erwachsenen Tieren zwischen 50 und 250 €.

Allerdings birgt das Nichtbehandeln von Tieren in gewissen Fällen Risiken und hat finanzielle Auswirkungen. So verursacht der Magen-Darm-Parasitismus in einem Milchbetrieb jährlich wirtschaftliche Einbußen in Höhe von durchschnittlich 50 € pro Kuh (10 € pro Kuh für den Leberegel). Es muss also ein gesundes Gleichgewicht gefunden werden zwischen der Nichtbehandlung und der Überbehandlung.

Wie eine Wirtschaftsstudie gezeigt hat (siehe nebenstehender Rahmen), ist eine regelmäßige Schädlingsüberwachung (Analysen und Tierarztberatung) günstiger als die systematische, unüberlegte Behandlung.

Es ist daher wichtig, umsichtig mit den Behandlungen umzugehen, um Geld zu sparen und gleichzeitig die Immunität der Tiere zu stärken. Diese sind dann resistenter gegen Parasiten, was sich positiv auf die Gesundheit der Herde auswirkt ... und auf Ihren Geldbeutel!



STUDIE ÜBER DIE WIRTSCHAFTLICHEN UND GESENDSCHÄFTLICHEN AUSWIRKUNGEN EINES UMSICHTIGEN MANAGEMENTS BEI JUNGVIEH

Gemäß einer Studie des CRA-W und der ULiège ist es möglich, Schädlingsbekämpfungsmittel so einzusetzen, dass keine negativen Auswirkungen auf die Entwicklung und das Wachstum des Jungviehs im ersten Beweidungsjahr entstehen.

Wenn die Witterungsbedingungen es erlauben und das Wiesenmanagement angepasst ist, können Behandlungen komplett vermieden werden.

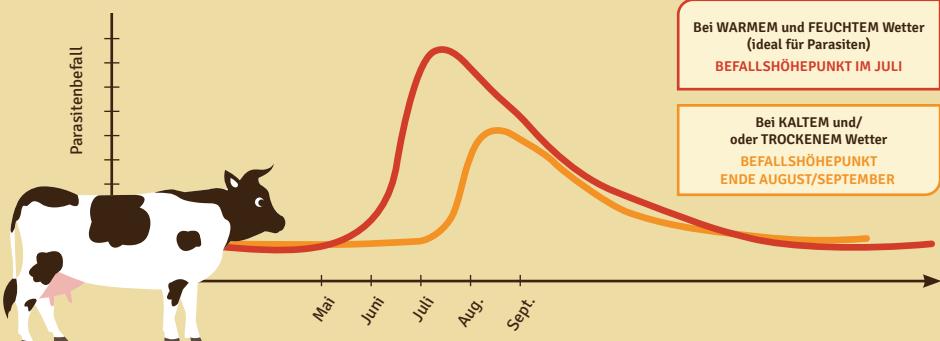
Zu diesem Zweck verfügt der Viehhalter über Diagnosemittel, die eine gute Überwachung seiner Herde ermöglichen. Daraus resultieren eine Verringerung der Behandlungskosten (die bis zu 15 % der Tierarztkosten ausmachen können), sowie der Erwerb einer guten Immunität der Herde gegen Magen-Darm-Parasiten.

Die Schädlingsbekämpfung bei Rindern und Schafen kostet 10 Milliarden Euro weltweit.

DIE GROSSEN KATEGORIEN VON PARASITEN BEI RINDERN

Um die Schädlinge wirksam bekämpfen zu können, muss man sie zunächst gut kennen.

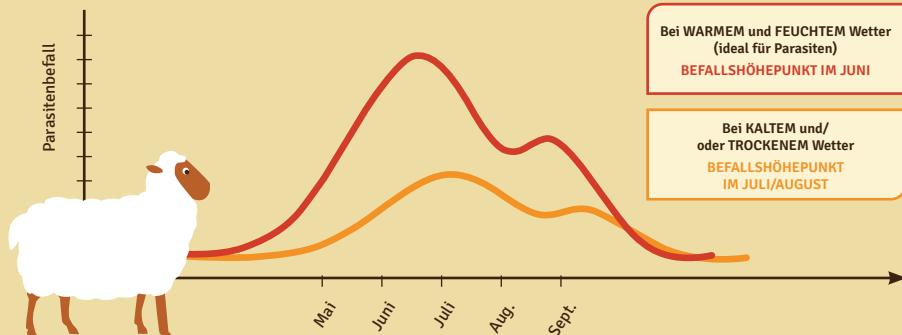
Arten von Parasiten	Befallsrisiko	Möglichkeit der Immunität
MAGEN-DARM-PARASITEN		
TRICHOSTRONGYLIDEN (RUNDWÜRMER) z.B. Ostertagia spp. (der krankheitserregendste), Cooperia spp. und Nematodirus spp.	Befallshöhepunkt im Juli, kann aber zeitlich und von der Intensität her verschoben sein, in Abhängigkeit von der Witterung.	Notwendigkeit eines schwachen und konstanten Kontaktes, um eine IMMUNITÄT zu entwickeln.
ATEMWEGSPARASITEN		
LUNGENWURM-KRANKHEIT <i>Dictyocaulus viviparus</i>	In der Regel im Herbst (feuchte und kalte Witterung), kann aber während der gesamten Weidesaison auftreten.	Schnelle Ausbildung der Immunität, aber ein schwacher Kontakt ist jedes Jahr notwendig, um diese Immunität zu bewahren.
PARASITEN, DIE EGELBEFALL HERVORRUFEN		
LEBEREGEL <i>Fasciola hepatica</i> PANSENEGEL <i>Calicophoron daubneyi</i>	In Feuchtgebieten, flachen stehenden Gewässern, bei gleichzeitigem Vorkommen von Schlammschnecken UND dem Parasit.	Schwache Immunität. Rinder können sich an eine Infektion anpassen, es entstehen aber Schäden an der Leber, wenn die Infektion zu stark ist.
EXTERNE PARASITEN		
MILBEN, DIE VERANTWORTLICH FÜR DIE RÄUDE SIND	In der Regel im Herbst, wenn es feucht ist. Doch die Milben können die gesamte Saison über anwesend sein und sich vermehren, wenn die Bedingungen günstig sind.	Das Tier bildet keine oder nur eine schwache Immunität aus.



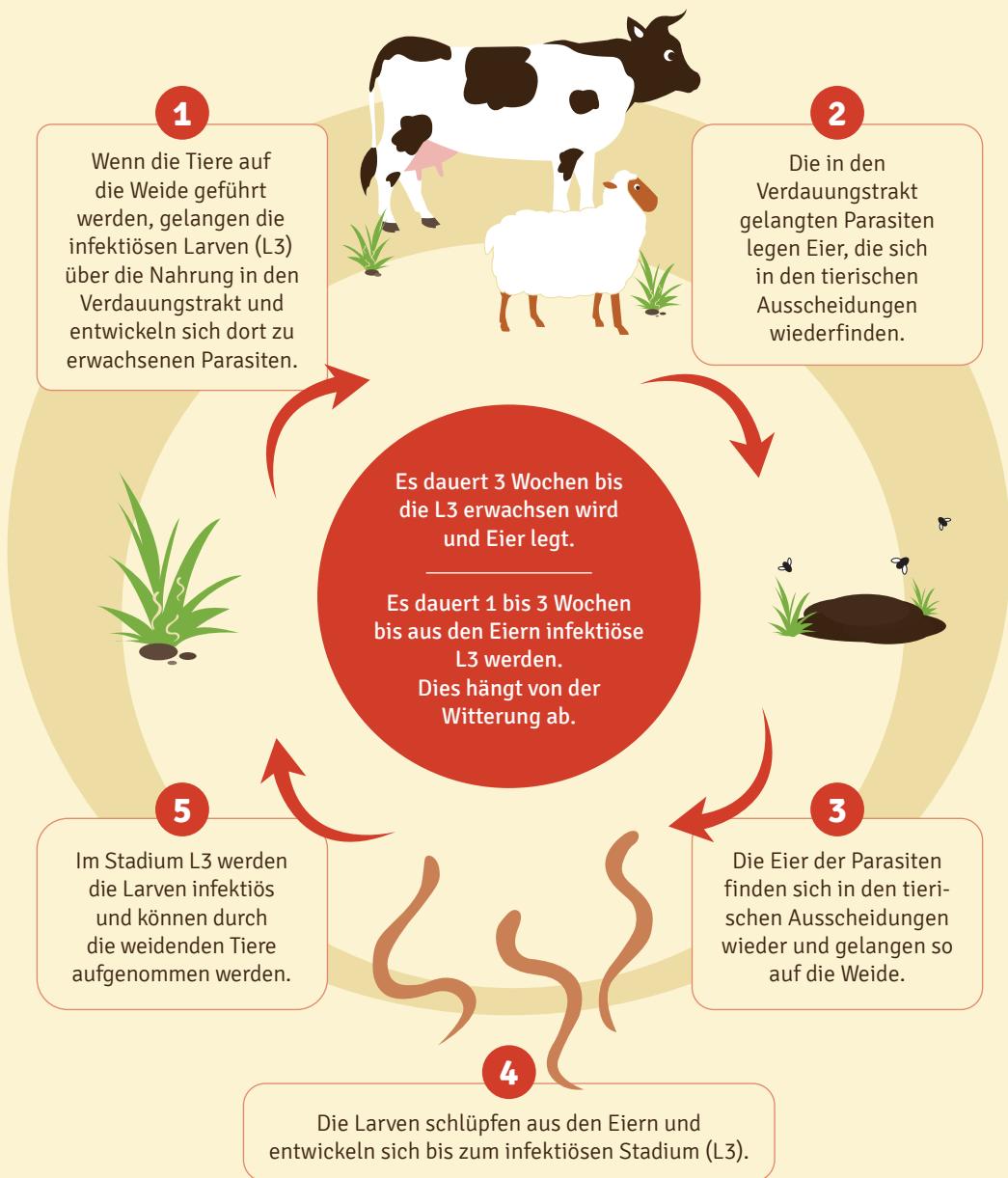
DIE GROSSEN KATEGORIEN VON PARASITEN BEI SCHAFEN

Um die Schädlinge wirksam bekämpfen zu können, muss man sie zunächst gut kennen.

Arten von Parasiten	Befallsrisiko	Möglichkeit der Immunität
MAGEN-DARM-PARASITEN		
TRICHOSTRONGYLIDEN (RUNDWÜRMER) z.B. <i>Haemonchus contortus</i> (der krankheitserregendste), <i>Teladorsagia</i> spp. und <i>Trichostrongylus</i> spp.	Befallshöhepunkt im Juni, kann aber zeitlich verschoben sein, in Abhängigkeit von der Witterung.	Notwendigkeit eines schwachen und konstanten Kontaktes, um eine Immunität zu entwickeln.
PARASITEN, DIE EGELBEFALL HERVORRUFEN		
LEBEREGEL <i>Fasciola hepatica</i> PANSENEGEL <i>Calicophoron daubneyi</i>	In Feuchtgebieten, flachen stehenden Gewässern, bei gleichzeitigem Vorkommen von Schlamschnecken UND dem Parasit.	Sehr schwache Immunität. Schafe können schnell daran sterben, wenn die Infektion zu stark ist (im Gegensatz zu Rindern).
EXTERNE PARASITEN		
MILBEN, DIE VERANTWORTLICH FÜR DIE RÄUDE SIND	In der Regel im Herbst, wenn es feucht ist. Doch die Milben können die gesamte Saison über anwesend sein und sich vermehren, wenn die Bedingungen günstig sind.	Das Tier bildet keine oder nur eine schwache Immunität aus.



DER ZYKLUS DER MAGEN-DARM-PARASITEN



DIE GUTE PRAXIS

WEIDEN GUT BEWIRTSCHAFTEN = KRANKHEITEN VORBEUGEN

Ein gutes Weidemanagement erlaubt es, die parasitären Infektionen stark einzuschränken. Dies ist das wirksamste Präventionsmittel.

Es gibt mehrere gute Praktiken, um den Infektionsdruck auf Weiden zu verringern. Sie zählen sowohl für Rinder als auch für Schafe.

BEIM AUSTRIEB

- Eine gute Futterumstellung gewährleisten um die Immunität und die Gesundheit des Tieres zu fördern/entwickeln:

Für säugende Jungtiere: der Übergang zum Parasitismus ist naturgemäß langsam, da sie noch die Milch ihrer Mütter trinken und weniger Gras fressen.

Für nicht säugende Jungtiere: Mit dem Austrieb warten bis zum Alter von 6 Monaten und, falls notwendig, im Feld zufüttern, damit der Übergang zum Parasitismus langsamer vorstatten geht.

Für erwachsene Tiere: Umstellung von Winter- zu Frühjahrsfütterung (Vitamin A, Spurenelemente, usw.).

- Darauf achten, keine zu hohe Besatzdichte anzuwenden, insbesondere bei Jungtieren. Zwischen 2 u. 3 GVE/ha*.
- Jungtiere auf Weiden mit geringerem Risiko** weiden lassen.
- Vermeiden, produktive oder im Wachstum befindliche Tiere in Feuchtwiesen weiden zu lassen (auf denen Leberegel-Fälle diagnostiziert wurden).

WÄHREND DER WEIDESAISON

- Die Tiere gemäß einer Rotation von 3-4 Wochen (in Abhängigkeit vom Wetter, siehe Zyklus auf Seite 7) auf derselben Weide weiden lassen oder vermeiden, allzu kurz weiden zu lassen (die Parasiten sind in den untersten 5 cm der Gräser konzentriert).

- Misch- bzw. Wechselbeweidung (Rinder-Schafe oder mit Pferden) bevorzugen
- Das Mähen (ideal) setzt die Larven der Parasiten der Trockenheit aus, wodurch diese vernichtet werden.

SPÄTSAISON

- Die Tiere nicht zu spät einstellen. Bei einer Periode von mehreren Tagen unter 10° C daran denken, die Tiere einzustallen, ansonsten kapseln die Parasiten sich ein und verbringen den Winter im Tier, so dass die Behandlungen nicht wirken.

- Sich Gedanken über die Gesundheit der Herde machen: die resisterenteren Individuen auswählen und die jedes Jahr am stärksten befallenen Tiere aussortieren.

* 1 Schaf > 6 Monate = 0,15 GVE; 1 Färse = 0,6 GVE; 1 erwachsene Kuh (oder 5-6 Mutterschafe) = 1 GVE

** Die wesentlichen Arten von "Risikoweiden" sind die von Jungtieren beweideten Parzellen; Parzellen, die nie gemäht werden; Parzellen, auf denen die Tiere ganzjährig weiden; Feuchtwiesen.



REGELMÄSSIG KOTPROBEN- UNTERSUCHUNGEN MACHEN LASSEN

Das Parasiten-Management erfordert die Durchführung von Analysen, welche die klinische Diagnose präzisieren sollen. Es muss sichergestellt werden, dass kein Ungleichgewicht zwischen dem Tier und seinen Parasiten entsteht. Es bestehen mehrere Routineuntersuchungen, die ge-läufigste ist aber die Koprologie.

Die **Koprologie** ist die Identifizierung der Eier der Verdauungsparasiten und derjenigen, die für den Leberegel und Pansenegel verantwortlich sind, in den tierischen Exkrementen. Sie erlaubt die Bestimmung des Infektionsniveaus des Tieres durch die Zählung der Eier pro Gramm Kot (EpG). Diese Art von Untersuchung erlaubt es, die Tiere nur dann zu behandeln, wenn dies auch nötig ist!

PROBENENTNAHMETECHNIK FÜR EINE KOPROLOGIE

Die Technik besteht darin, frische Exkreme-mente zu entnehmen. Die Proben (min-destens 10g pro Entnahme) müssen in einem zugeknoteten Einmalhandschuh oder einem hermetischen Becher, im Kühlschrank (bei +4°C, auf keinen Fall einfrieren) während maximal 1 Woche konserviert werden.

Wann die Entnahme vornehmen?

RINDER: in der Regel 2 Monate nach dem Austrieb und bei der Herbstauf-stallung **oder** egal wann im Jahr, wenn Zweifel bzgl. des allgemeinen Zustands oder Wachstum/Produktion der Herde oder eines Individuums bestehen.

SCHAFE: in der Regel im Juni und min-destens 2x pro Weidesaison **oder** bei Stress, Parzellenwechseln, Änderungen der Gruppenzusammensetzung, Behand-lungen, usw.

Wie viele Entnahmen?

RINDER: 5 bis 10 % jeder Gruppe (mindestens 4 Individuen pro Gruppe).

SCHAFE: 5 bis 10 % jeder Gruppe. Um die Kosten zu senken, ist es möglich, 5-6 Individuen in einer einzigen Probe zu-sammenzulegen. In diesem Fall sollten Individuen mit gleichem Allgemeinzu-stand, Alter, Ernährungszustand (BCS) zusammengelegt werden. Individuen mit niedrigem BCS oder die klinische Sympto-me aufweisen, werden getrennt beprobt.



Die Bewertung der Ergebnisse muss in Zusammenarbeit mit einem Tierarzt erfolgen.

Wohin die Proben einsenden?

Zur ARSIA, wobei auf dem Antrag erwähnt sein sollte, dass eine Zählung der Eier erwünscht ist.

Das Einsammeln der Proben durch Ihren Tierarzt ist kostenlos.



Auswertung (immer in Zusammenarbeit mit dem Tierarzt)

	Geringes Risiko, keine Behandlung	Behandlung unter Bedingungen	Hohes Risiko, Behand- lung notwendig
RINDER	< 300 EpG	300 - 500 EpG	> 500 EpG
SCHAFE	< 500 EpG	500 - 1000 EpG	> 1000 EpG

Die Koprologie alleine reicht nicht aus, um eine Entscheidung zu treffen.
Folgende Kriterien müssen auch bewertet werden:

- Der BCS-Wert eines jeden Tieres: durch dieselbe Person vorzunehmen, nach eigener Klassierung oder anhand einer Leistungsüberwachung.
- Das Vorkommen klinischer Symptome (Durchfall, struppiges Haarkleid, Abmagerung, usw.)
- Der allgemeine Zustand der Tiere.



DIE RICHTIGE BEHANDLUNG, DAS IST DIE RICHTIGE DOSIERUNG ZUM RICHTIGEN ZEITPUNKT!

- Die Dosis anpassen, Unterdosierung vermeiden
- Das Wurmmittel an die Biologie des Parasiten anpassen: **siehe Tabelle S. 12-13.** In der Regel werden der Leberegel und der Pansenegel nicht. zur selben Zeit wie die Magen-Darm-Parasiten behandelt. Genauso ist es für andere Parasiten. Aus diesem Grund sollte man die antiparasitären Moleküle mit breitem Wirkungsspektrum besser vermeiden.
- Nicht alle Individuen gleichzeitig behandeln, sondern nur auf Grundlage von Untersuchungen und des körperlichen Zustands (oder anderer Gesundheitskriterien) eines jeden Individuums. Es geht darum, eine „Refugium“-Population von Magen-Darm-Parasiten (Larven oder adulte Parasiten, die den Wurmmitteln auf der Weide oder im Tier nicht ausgesetzt waren) zu erhalten, um die Anzahl der resistenten Parasiten im Pool der empfänglichen Parasiten zu verdünnen. Die Behandlung im Anschluss an einen Weidewechsel erlaubt es außerdem, empfängliche Parasiten auf der Parzelle zu belassen.
- Die Effizienz der Wurmmittel regelmäßig kontrollieren, vor allem bei Schafen. Dieser Test wird als FECRT bezeichnet oder die Berechnung der Reduktion der Anzahl Wurmer. Dies erfolgt anhand einer Koprologie vor und 10-14 Tage nach einer Behandlung: die Anzahl EpG muss nach der Behandlung um mindestens 90 % gesunken sein. Andernfalls muss eine Resistenz gegenüber dem benutzten Wurmmittel vermutet werden.



BEI SCHAFEN EINGESETZTE ANTIPARASITÄRE MOLEKÜLE

In dieser Tabelle finden Sie den Namen des Wirkstoffs sowie den Handelsnamen des Wurmmittels. Es wird empfohlen, die Behandlung mit den am stärksten ökotoxisch wirkenden Molekülen zu vermeiden, wenn die Tiere auf der Weide sind, insbesondere auf Weiden von großem ökologischem Interesse.



Diese Tabelle umfasst die in Belgien registrierten (aber nicht immer erhältlichen) Substanzen (Stand 2025), klassiert nach ihrer theoretischen Ökotoxizität gegenüber kotfressenden Insekten.

Zu bekämpfende Parasiten	Wirkstoff	Handelsname
AUF WEIDEN ZU BEVORZUGEN		
Rundwürmer	Fenbendazol	Panacur® boli 250 (x2 gegen Plattwürmer), Panacur® suspension 2,5% (x2 gegen Plattwürmer)
	Monepantel	Zolvix®
Leberegel	Oxyclozanid	Distocur®
SPARSAM ZU VERWENDEN		
Rundwürmer und externe Parasiten	Moxidectin	Cydectin® 0,1% orale Lösung, Moxidectin Chanelle®, Ridamec®
Rundwürmer, Leberegel und gewisse externe Parasiten	Moxidectin und Triclabendazol	Cydectin® Triclamox
Kokzidien	Diclazuril	Bimacox® (Lamm), Dycosan®, Fendicox®, Vecoxan®
	Toltrazuril	Baycox® Multi, Chanox® Multi, Tolracol®, Toltranil®
AUF WEIDEN ZU VERMEIDEN - VORZUGSWEISE IM STALL ANWENDEN		
Rundwürmer und externe Parasiten	Ivermectin	Animec®, Ecomectin® inj., Ivomec® 1%, Virbamec® 1%
	Doramectin	Dectomax® inj., Taurador® inj.
	Eprinomectin	Eprecis® inj. (auch für Ziegen), Eprinex® Multi (auch für Ziegen)
Rundwürmer, Leberegel und gewisse externe Parasiten	Closantel und Ivermectin	Closamectin® inj.
	Closantel und Mebendazol	Flukiver® combi
Externe Parasiten	Phoxim	Sarnacuran® 50%
	Deltamethrin	Butox® Protect, Dectospot®, Deltanil®, Spotinor®

BEI RINDERN EINGESETzte ANTIparasitäre MOLEKÜLE



Diese Tabelle umfasst die in Belgien registrierten (aber nicht immer erhältlichen) Substanzen (Stand 2025), klassiert nach ihrer theoretischen Ökotoxizität gegenüber kotfressenden Insekten.

Zu bekämpfende Parasiten	Wirkstoff	Handelsname
AUF WEIDEN ZU BEVORZUGEN	Rundwürmer	Fenbendazol Panacur® SR Bolus (Kalb), Panacur® suspension 10%
		Levamisol Quadrosol® 10%, Quadrosol® pour-on
	Rund- und Plattwürmer	Albendazol Albex® (x1,5 gegen Fasziolose)
	Leberegel	Oxyclozanid Distocur®, Rumenil®
SPARSAM ZU VERWENDEN	Rundwürmer	Oxfendazol Fendov® 1250
	Rundwürmer und externe Parasiten	Moxidectin Cydectin® 0,5% pour-on, Cydectin® 1%, Cydectin® 10% LA, Moxisolv® LA, Moxidex® LA
	Rundwürmer, Leberegel und gewisse externe Parasiten	Moxidectin und Triclabendazol Cydectin® Triclamox pour-on
	Kokzidien	Diclazuril Bimacox® (Kalb), Dycoxan®, Fendicox®, Vecoxan® Toltrazuril Baycox® Multi, Cevazuril®, Chanox® Multi, Tolracol®, Toltranil®
AUF WEIDEN ZU VERMEIDEN - VORZUGSWEISE IM STALL ANWENDEN	Kryptosporidien	Halofuginon Halagon®, Halocur®, Halofusol®, Kriptazen®, Stenorol crypto®
	Rundwürmer und externe Parasiten	Ivermectin Animec®, Bovimec® B, Ecomectin® inj., Ecomectin® pour-on, Iverpour® 0,5%, Ivomec® pour-on, Ivomec® 1%, Noromectin® inj., Noromectin® pour-on, Topimec® pour-on, Virbamec® 1%, Virbamec® pour-on
		Doramectin Dectomax® inj., Dectomax® pour-on, Taurador® inj., Taurador® pour-on
		Eprinomectin Elivec®, Eprecis® inj., Eprinex® pour-on, Eprinovet® pour-on, Neoprinil® pour-on, Noreprinec® pour-on, Zeppipour®
	Rundwürmer, Leberegel und gewisse externe Parasiten	Closantel Flukiver® 5 % Closantel und Ivermectin Closamectin® pour-on
		Ivermectin und Clorsulon Animec® Super, Bimectin® Plus, Ivomec® F, Medimec® Super, Virbamec® F
	Externe Parasiten	Phoxim Sarnacuran® Cattle
		Deltamethrin Butox® Protect, Dectospot®, Deltanil®, Spotinor®
		Flumethrin Bayticol®



SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG, AGRAR-UMWELT-MASSNAHMEN UND NATURA 2000

Im Rahmen des Agrar-Umwelt-Programms integriert das Lastenheft für die „biologisch wertvollen Wiesen“ das umsichtige Management der Schädlingsbekämpfungsmittel indem die Verwendung der ökotoxisch auf die Artenvielfalt wirkenden Moleküle eingeschränkt wird.

Dieses Management kann auch in den als Natura 2000-Lebensraum eingestuften Weiden begünstigt werden, hauptsächlich in denjenigen, die geschützte Arten wie den Neuntöter oder die Große Hufeisennase, die sich von kotfressenden Insekten ernähren, beherbergen. Die Populationen der Insekten und somit auch der insektenfressenden Tiere können durch die unvorsichtige Verwendung von Schädlingsbekämpfungsmitteln geschwächt werden.

Natagriwal und tierärztliche Überwachung

In ca. 100 Betrieben wurde bereits eine Parasitendiagnose durchgeführt. Diese besteht aus einer Diskussion über die Protokolle der zusätzlichen Untersuchungen und aus Ratschlägen zur Bewirtschaftung der Weiden. Eine individuelle Überwachung des Parasitenmanagements wird in einem Dutzend Betrieben (Rinder und Schafe) durchgeführt, in enger Zusammenarbeit mit dem Betriebstierarzt. Dabei werden zusätzliche Routineuntersuchungen vorgenommen, um den Parasitenbefall, dem die Tiere ausgesetzt sind, sowie deren Immunität, ihr Wachstum oder ihre körperliche Verfassung, ihre Produktivität und ihre allgemeine Gesundheit zu überprüfen. Wenn alle diese Angaben vorliegen, kann eine Entscheidung zur Behandlung der Herde getroffen werden.

Diese Beispiele zeigen, dass ein umsichtiges Parasitenmanagement möglich und für den Viehhhalter zudem sehr interessant ist. Dafür bedarf es einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Viehhalter und seinem Tierarzt. Diese neue, auf den ersten Blick restriktiv erscheinende Arbeitsweise ist langfristig vorteilhaft.

Es ist besser, den Tierarzt für Ratschläge zu bezahlen und dadurch weniger Geld für konventionelle und manchmal überflüssige Behandlungen auszugeben.

Wenn die Tiere auf biologisch wertvollen Wiesen weiden, sollte eine Behandlung mit den am stärksten ökotoxisch wirkenden Molekülen aufgrund der Remanenz der Mittel in den Exkrementen vermieden werden.

KONTAKTE UND INFORMATIONEN

Natagriwal ist eine Vereinigung deren Aufgabe darin besteht, die Landwirte, Waldbesitzer und öffentlichen oder privaten Eigentümer bei der Umsetzung des Agrar-Umwelt-Programms und des Natura 2000-Netzes zu informieren, zu beraten und zu begleiten.

**Parasitäre Überwachung und Diagnose
in biologisch wertvollen Wiesen
und Natura 2000-Gebieten**

Ariane MEERSSCHAERT

Tierärztin - Wissenschaftlicher Dienst

Natagriwal VoG

+32 (0)493 14 05 10

ameerschaert@natagriwal.be

www.natagriwal.be

Diese Broschüre wurde entwickelt mit der wertvollen Hilfe der Fakultät für Veterinärmedizin der Universität Lüttich, Abteilung für Parasitologie.

Fassung 10/2025

Mit pflanzlicher Tinte gedruckt auf Papier, das aus nachhaltigen Wäldern stammt.

Verantw. Herausgeber:

H. Bedoret - Natagriwal VoG

Chemin du Cyclotron, 2 - Bte L07.01.14

1348 Louvain-la-Neuve

Fotos

J.-L. Gathoye, D. Vieuxtemps, F. Maréchal,
F. Degrave, Entomart, Pixabay, Natagriwal

Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums.
Europa investiert in die ländlichen Gebiete



